Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint

Breslauer Zeitung.

No. 584. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch den 14. Dezember 1859.

Telegraphische Nachrichten.

Tours, 12. Dez. Die verurtheilte Lemoine behält ihre Fassung. Diesen Morgen sagte sie zu Herrn Lachaud, ihrem Vertheidiger: Ich fühle weder Reue, noch Gewissensbisse; ich habe meine Pflicht als Mutter gethan und das genügt mir.

Morgen soll Angelina nach Paris und dort in ein Pensionat gebracht werden.

Preußen.

Berlin, 13. Dezember. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: den zum Ober-Pfarrer an der St. Nikolai-Kirche in Potsdam berufenen bisherigen Prediger Kaiser hierselbst zum Superintendenten der Diözese Potsdam I. zu ernennen.

Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist nach Dresden abgereist.

Der zum Ober-Pfarrer in Kyritz berufene bisherige Superintendent und Pfarrer Poppenburg in Brussow ist zum Superintendenten der Diözese Kyritz ernannt worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Pionnier Rausch in der 8. Pionnier-Abtheilung die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Hessen und bei Rhein königlicher Hoheit ihm verliehenen allgemeinen Ehrenzeichens zu ertheilen. (St.-Anz.)

Berlin, 13. Dezember. Die für die nächste Landtags-Session angekündigte Gesetzesvorlage wegen Beschränkungen der Zeitgeschäfte und des Verkehrs in ausländischen Papieren, ist dem Vernehmen nach jetzt in der Vorberathung begriffen. — Höheren Orts ist jetzt eine ältere Ministerial-Verordnung in Erinnerung gebracht worden, nach welcher die Meldung wichtiger lokaler Vorkommnisse nicht erst durch Vermittelung der Landräthe und der Bezirks-Regierungen an die vorgesetzten Ressort-Minister gelangen, sondern diesen direkt zugehen soll. In solchen Fällen soll jedoch der an das Ministerium unmittelbar abzusendende Bericht gleichzeitig in Abschrift an die Regierung geschickt werden.

Der Generalkonsul Spiegelthal aus Smyrna ist vor wenigen Tagen hier eingetroffen, um vor dem Disciplinar-Gerichtshof für nicht richterliche Beamte [illegible] die gegen Spiegelthal erhobenen Anschuldigungen fast ausschließlich auf den Angaben eines auf seinen Antrag entlassenen Konsulatsbeamten. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 13. Dezbr. [Vom Hofe. — Wahlen.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute den Vortrag des General-Majors Frhrn. v. Manteuffel entgegen und empfingen den Handelsminister v. d. Heydt. — Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Prinz Karl und andere hohe Herrschaften wohnten gestern Abend der Vorstellung im königl. Schauspielhause bei. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl kehrte gestern Abend von Barby hierher zurück, stattete Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl einen Besuch ab und fuhr darauf nach seinem bei Bernau gelegenen Revier Baßdorf, wo Höchstderselbe einige Tage Jagden abhalten und dann von dort aus nach Stettin sich begeben wird.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht hat sich heute Früh auf einige Tage nach Schloß Albrechtsberg bei Dresden begeben.

— Der Fürst von Pleß ist nach Maltsch und der Fürst Hugo von Hohenlohe-Oehringen nach Schlawentzütz abgereist.

— Der Regierungs-Präsident v. Selchow ist von Frankfurt a. O. hier angekommen.

— Der bisherige portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, von Roboredo, ist heute Früh nach Koburg abgereist, um Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Koburg in einer Privataudienz sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Am Donnerstag kehrte derselbe wieder nach Berlin zurück und tritt am 31. d. M. von hier aus die Reise nach London an.

— Von den seitens des Magistrats zu Garz, im Regierungsbezirk Stralsund, für die erledigte Bürgermeisterstelle daselbst präsentirten drei Kandidaten ist der bisherige Regierungsdiätarius Karl Wilhelm Rudolph Westphal in Stralsund zum Bürgermeister der Stadt Garz allerhöchst ernannt worden.

— Am 9. d. M. fand in Halberstadt die Wahl eines Abgeordneten für die Kreise Halberstadt, Oschersleben und die Grafschaft Wernigerode statt. Von 326 stimmenden Wahlmännern gaben 233 ihre Stimmen dem Regierungsrath Seubert, welcher der dortigen Oekonomiekommission vorsteht.

— Bei der am 10. Dezember d. J. in Gladbach, Regierungsbezirk Düsseldorf, stattgefundenen Wahl sind zu Landrathskandidaten gewählt worden: 1) der Landgerichtsassessor Stercken mit 12 gegen 7 Stimmen, 2) der Bürgermeister van der Straeten zu Gerresheim mit 11 gegen 8 Stimmen, 3) Conrad Mullenbroich zu Liedberg mit sieben Stimmen. Der Regierungsassessor Schubarth erhielt 5 Stimmen, die übrigen zersplitterten sich. (Pr. Z.)

[Diplomatisches.] Die Ernennung des Grafen Perponcher zum Gesandten in Neapel, des Grafen Oriolla zum Gesandten in Stockholm und des Prinzen zu Isenburg zum Gesandten in Hannover ist nunmehr offiziell. Diese Ernennungen werden wiederum mehrere Personalveränderungen in den mittleren und unteren Graden unserer Diplomatie zur Folge haben. Bei diesen dürfte auch der jetzt mit Urlaub hier weilende Legationsrath Frhr. v. Grabow von der königl. Gesandtschaft in Washington berücksichtigt werden, welcher jetzt einer der ältesten königl. Legationssekretäre ist. Auch der General-Konsulatsposten in Warschau wird zum Frühjahr vakant, wenn Graf Eulenburg an die Spitze der Expedition nach Ostasien tritt, und in dieser Eigenschaft den Rang und Charakter eines außerordentlichen Gesandten erhält. Als Kandidat für den warschauer Posten wird, mit großer Bestimmtheit der wirkliche Legationsrath Theremin, vortragender Rath für Personalien im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, bezeichnet. Es soll sich nur noch darum handeln, einen Remplaçant für Herrn Theremin im Ministerium zu finden, was in sofern nicht ganz leicht sein möchte, als eine genaue persönliche Kenntniß der einzelnen Diplomaten dabei unumgänglich ist.

Deutschland.

Aus der Pfalz, 8. Dezember. [Soldaten-Schlägerei.] Das „Bergzaberner Wochenblatt" berichtet über eine vor einiger Zeit stattgehabte Schlägerei zwischen bairischen und französischen Soldaten in Deutsch-Scheibenhard, wo 25—30 Mann Baiern unter einem Oberlieutenant stationirt sind, folgende unglaublich klingenden Thatsachen. Drei französische Soldaten erlaubten sich in einem Wirthshause gegen einen bairischen Corporal allerlei Neckereien, bis diesem die Geduld ausging und er mit einigen seiner Leute, die hinzu gekommen waren, die Franzosen vor die Thür setzte. Hierüber wüthend, kamen sie am nächsten Tage mit 36 Kameraden zurück und suchten sogar in der bairischen Kaserne nach dem Corporal, der im Dienst abwesend war. Durch das Einschreiten des bairischen Oberlieutenants, der sie hinauswies und dann, als sie vor der Kaserne versammelt blieben, die anwesenden acht Mann scharf laden und den Franzosen gegenüber Posto fassen ließ, lenkten diese ein, machten aber später im Wirthshause noch allerlei Lärm und Unfug. Endlich kamen Militärbehörden von Lauterburg herbei und brachten die Ruhestörer über die Grenze; jenseits derselben demolirten sie noch ein Zollwachthäuschen. Es ist eine Untersuchung eingeleitet.

Luxemburg, 8. Dezember. [Kammerschluß.] Der „Köln. Z." wird geschrieben: Gestern Abends ist die Kammer durch den Staatsminister geschlossen worden, ohne daß man mit Sicherheit wüßte, zu was die eingetretene Krisis führen wird. Die Majorität, um ihre Nachgiebigkeit und ihre Liebe zum Frieden zu bezeigen, hat ihren ersten Antrag fallen lassen und statt der direkten Wahl ein System vorgeschlagen, nach welchem die Kammer halb direkt und halb indirekt gewählt werden soll, — ungefähr dasselbe System, welches die erste Wahlordnung von 1857 eingeführt hatte, das aber kurz nachher abgeändert wurde, weil die direkten Wahlen zu liberal ausgefallen waren. Die Regierung hat sich indessen auch gegen diesen Antrag ausgesprochen, und auch die Rechte hat ihn einstimmig verworfen. Nichtsdestoweniger hat die Linke ihr Versöhnungsgesetz votirt; es fragt sich nun, ob es die königliche Sanktion erhalten wird. — [illegible] Metz die Regierung über die Instruktionen unseres Bundestags-Gesandten in der hessischen Frage. Der Staatsminister verweigerte jeglichen Aufschluß, weil die Sache noch in Verhandlung sei. Darauf meinte Herr N. Metz, wenn die Kammer in der Sache einen Rath zu geben hätte, so wäre er zu Gunsten der Freiheit der bedrängten Hessen.

Sternberg, 10. Dezember. [Ein ständischer Nothruf.] In der heutigen Sitzung des Landtages gab Pogge-Jaëbnitz folgendes Diktamen ab:

„Die vielen Vorkommenheiten der letzten Landtage geben mir Anlaß, mich darüber zu meinen Standesgenossen zu äußern. Wir haben Vorlagen gehabt, wie die über den Eisenbahnbau, über die Reform unserer Steuer- und Zollverhältnisse, die von der allerhöchsten Bedeutung für das Land von Tausenden unserer Mitbürger ersehnt waren. Sie sind gescheitert; nicht an der Majorität unserer Ständeversammlung, sondern an den besonderen ständischen Einrichtnngen, an der itio in partes, an dem Mangel an Verpflichtung der einzelnen Ständemitglieder, hier zu erscheinen, an der Bevorzugung der Ständemitglieder vor der übrigen Bevölkerung. Eine Minderzahl der Landtagsversammlung, die in ihrem speziellen Stande zu einer Majorität wird, kann ihren Willen gegen den Willen der Mehrzahl der Landtagsversammlung durchsetzen. Ich bedaure, daß diese Verhältnisse solche Erfolge mit sich führten. Hätten wir unsere Abgeordnetenkammer noch aus dem Ende der vierziger Jahre mit ihren verpflichteten Vertretern, ich glaube, es wäre längst anders gekommen in Mecklenburg. Damals wurde doch die Eisenbahn fertig gebaut und eine Bank eingerichtet, die uns viel Verdienst brachten. Als wir unser Korn zur Zeit des orientalischen Krieges absetzen konnten, als beide Institute uns in den schlimmen Zeiten der Krisis über manche Verlegenheiten hinweghalfen, hat gewiß Mancher mit Dankgefühl sich derjenigen Leute erinnert, die an dem Zustandekommen jener Institute mitwirkten. Unsere Steuerverfassung wäre längst reformirt, der neue Eisenbahnbau bewilligt. Wir Gutsbesitzer wären freie Eigenthümer unseres Grund und Bodens geworden und könnten unbehindert von Lehnsgesetzen über unser Vermögen disponiren zu Gunsten unserer Familien. Der Mecklenburger hätte das Recht und die Möglichkeit, kleineren Grundbesitz sich zu erwerben, wenn er das Vermögen dazu hätte. Das Domanium, dem Lande hingegeben, würde die Mittel geboten haben, einen freien Mittelstand entstehen zu lassen, der Brodt, Verdienst und Unabhängigkeitssinn in alle Klassen der Bevölkerung getragen haben würde, der Mecklenburger hätte hier das gefunden, was er in Amerika suchte, Tausende von fleißigen Leuten wären uns erhalten. Wir ständen alle unter einer Gerichtsbarkeit; der kleine Mann hätte nicht nöthig, auf 6 und 8 Meilen Entfernung sich sein Recht wider die höher Gestellteren zu suchen. Juden und Christen wären gleichgestellt, und hätten sich gemeinschaftlich vereinigt, um das Wohl ihres Vaterlandes zu befördern. Dieses und vieles Andere waren die großen, schönen Rechte und Vortheile, die uns in sicherer Aussicht standen. Hatte die neue Verfassung auch ihre Mängel, so wie jedes Menschenwerk, man hätte sie reformiren können. Durch die Kompromiß-Instanz haben wir diese Vortheile verloren und hat der Mecklenburger danach wesentliche Rechte eines freien Mannes eingebüßt. Hätten wir Privilegirten auch Manches aufgegeben, wir hätten in Anderem reichlichen Ersatz gefunden. Seit jener Zeit, seit neun Jahren, ist in dieser Richtung wenig geschaffen. Wenn nun auch die Kompromiß-Instanz das Staatsgrundgesetz beseitigte, wenn sie auch die Einberufung eines neuen Landtags vorschrieb, so konnte sie meiner Ansicht nach nicht die einmal gefaßten Landtagsbeschlüsse wieder aufheben, wonach Stände sich erboten, ihre bisherigen grundgesetzlichen Landstandschaftsrechte (s. Raabe'sche Gesetzsamml. Bd. IV. pag. 601) aufzugeben; sie konnte nicht all die öffentlich laut ausgesprochenen Verheißungen zurücknehmen, die der Mecklenburger, wenn auch schweigend, in seinem Gedächtniß bewahrt, auf deren Erfüllung die mecklenburgische Bevölkerung, meinem Gefühle nach, wenn ich auch kein Jurist bin, noch heute ein Recht hat. Wenn nun jetzt, wo unsere Hoffnungen auf Verbesserungen in unserem Vaterlande gescheitert sind, wo man erfährt, daß jahrelange Bemühungen, Arbeit, Reisen, wochenlange Abwesenheit vom Hause, Versäumniß und Geldausgaben, Alles umsonst sein soll, so hat man gewiß das Recht, darauf hinzuweisen, wie ein Weiterkommen, ein Zustandebringen von Reformen nur dann möglich ist, wenn wir auf jene Verhältnisse zurückkommen. Die Neuzeit weist darauf hin, daß ein solches Bemühen nicht erfolglos ist. Hat doch Hamburg sich eine neue Verfassung gegeben; ist doch die kurhessische Verfassungsfrage wieder in Anregung gekommen. Sollte denn bei uns, wo es sich um so große und schöne Güter und die schönsten Rechte eines Menschen handelt, ein solches Bestreben vergebens sein? Ich habe zur Zeit keinen dessallsigen Antrag stellen wollen, weil ich der Ansicht bin, daß ein solcher hier auf dem Landtage doch ohne Erfolg bleiben würde. Ich habe mich aber verpflichtet gehalten, hier meine Ueberzeugung wegen dieser ganzen Angelegenheit öffentlich auszusprechen."

Hamburg, 12. Dezember. [Bürgerschaft.] Die neu gewählte Repräsentanten-Versammlung, welche berufen ist, an die Stelle der Erbgesessenen Bürgerschaft zu treten, und von der zunächst in Gemeinschaft mit dem Senate die sog. Neuner-Verfassung von 1850, behufs deren Einführung revidirt werden soll, hielt vorgestern Abend ihre zweite Sitzung. Sie endigte erst Morgens 1 Uhr und war zunächst der Prüfung der Wahlvollmachten und der Wahl des definitiven Vorstandes gewidmet. Der bisherige provisorische Präsident, Handelsgerichts-Präses Dr. Versmann wurde zum definitiven Präsidenten, Dr. G. Riesser zum ersten und Edgar Roß zum zweiten Vicepräsidenten erwählt. Die Wahl zu Schriftführern (Sekretären) fiel auf Dr. Stuhlmann, Dr. Kunhardt, Schrader und A. H. Möller. Der Präsident konstatirte darauf die Thatsache, „daß die Constituirung der Bürgerschaft nunmehr beschafft und damit nach dem Rath- und Bürgerschluß vom 11. August 1859 die bürgerlichen Collegien als Vertreter der erbgesessenen Bürgerschaft, sowie erbgesessene Bürgerschaft selbst außer Wirksamkeit getreten sei", und forderte die Versammlung auf, sich zum Zeichen dessen zu erheben, was geschah. — Als dritter Gegenstand stand auf der Tagesordnung die Wahl des Bürger-Ausschusses, welcher mit Einschluß des Präsidenten 20 Mitglieder, worunter 5 Juristen, zählt. Es wurden gewählt: der Ober-Gerichtsrath Dr. Baumeister und die Advokaten DDr. Riesser, Albrecht und Brandis (der 5. Jurist ist der Präsident) und 15 bürgerliche Mitglieder, worunter der Architekt F. G. Stammann, Edgar Roß, der Redacteur der „Reform" H. S. Hertz, Meister, Ulex (Apotheker), R. Kayser, August Sanders, Refardt, Adolph Godeffroy. Auch bei diesen Wahlen hat der „liberale Club" über die „Union der Verfassungsfreunde" (Demokraten) einen entschiedenen Sieg davongetragen. (N. H. Z.)

Frankreich.

Paris, 11. Dezember. Der „Moniteur" meldet amtlich, daß der Fregatten-Capitän a. D., Graf Rayneval, zum zweiten Kammerherrn des Prinzen Napoleon und der Prinzessin Marie Clotilde ernannt worden ist. — An Stelle des Contre-Admirals Jurien de la Gravière übernimmt der Contre-Admiral Päris das Unter-Kommando im Evolutions-Geschwader.

Die Akademie der Inschriften hat an Karl Ritters Stelle den Grafen Borghesi, bisherigen Correspondenten in San Marino, zum auswärtigen Mitgliede ernannt.

Unter dem Titel: „Briefe an den Justiz-Minister Delangle" veröffentlicht Emil von Girardin eine Broschüre, in welcher [illegible] hoben werden.

Ihre Majestäten wohnten gestern der Aufführung des „Père prodigue" von Dumas Sohn im Gymnase-Theater bei. — Der Prinz von Oranien, welcher sich seit Dinstag in Paris befindet, wird morgen vom Kaiser empfangen werden.

Gestern fand in der großen Oper der Ball zu Gunsten der Künstler und Beamten der großen Oper statt. Derselbe war so zahlreich besucht, daß man bald nach Eröffnung die Pforten schließen mußte. Die Treppen, welche in den Saal selbst führten, waren durch etwa zwanzig Polizei-Sergeanten besetzt. Der Andrang der in dem Foyer und in den Coudoirs Aufgehäuften war jedoch so massenhaft, daß die pariser Polizei weichen mußte. Man sagt, daß nahe an 120,000 Fr. eingegangen seien, wobei man, die höheren Logenpreise mitgerechnet, wohl auf 8—9000 Personen schließen kann. Die Lotterie, die zum Besten desselben Instituts veranstaltet war, wurde gegen Mitternacht gezogen. Die Hauptgewinne waren: ein vollständiges Dejeuner-Service in Silber, ein silberner Becher und ein silberner Löffel und eine goldne Uhr. Diese drei Gewinne waren von der Kaiserin gegeben worden. Andere Gewinne waren: die silberne Trinkschale, die der Kaiser geschenkt, die Sappho von Pradin, Geschenk des Prinzen Jerome, eine goldne Uhr, die der Prinz Napoleon gegeben hatte, ein Gemälde von Ary Scheffer, dessen Geber der König von Belgien war, und eine Vase, die der Herzog von Sachsen-Koburg geschenkt hatte.

Großbritannien.

London, 10. Dezbr. [Koburg und Palmerston.] Der gegenwärtig in London verweilende Dr. Fischel aus Berlin hat an den Herausgeber der „Free Preß" (virtuell M. Urquhart) ein Schreiben gerichtet, dessen Kenntnißnahme und Veranlassung auch für deutsche Leser nicht uninteressant sein dürften. Dr. Fischel ist der Verfasser der bekannten antinapoleonischen Broschüre „die Despoten als Revolutionäre", welche seiner Zeit zu Berlin unentgeltlich vertheilt, und als die Inspiration eines deutschen Fürsten angesehen wurde. Der italienische Krieg war schon fast vorüber, als die Flugschrift in englischer Uebersetzung und zwar gerade unter dem Namen Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha erschien. Der Erfolg war kein unbedeutender. Obschon von den größeren Blättern schon auf seinen koburgischen Ursprung hin ignorirt, drang das Heftchen doch in die Behausung aller gebildeten Leute, die sich hierlands überhaupt mit Politik beschäftigen, um dem Grade der Verbreitung entsprach das Aufsehen, welches der Inhalt hervorrief, oder vielmehr der vermuthete Autor. Ihre Leser werden sich erinnern, daß es seit Jahren zu den Handwerkskniffen der „Times" und ihrer Nachtreter auf dem Gebiete des engl. Journalismus gehört, jeden Versuch zur Beschränkung der ministeriellen Allmacht seitens der Krone als ein Attentat des Germanismus nnd Koburgismus auf die Freiheit Englands darzustellen. Bei Gelegenheit der zwangsweisen Entlassung Lord Palmerston's nach seiner eigenmächtigen Anerkennung des napoleonischen Staatsstreichs nahmen diese Angriffe einen so persönlichen und gemein radikalen Charakter an, daß schon die Ziemlichkeit eine genauere Rakapitulirung verbieten würde. Auch blieb es nicht bei Zeitungsartikeln. Man schrieb Broschüren gegen Koburg, das man anfing, mit Rußland zusammen zu gruppiren und als den grausamen Tödter aller Freiheit auf dem Continent darzustellen. Natürlich gehörte die ebenso lächerliche als dummstolze Unwissenheit so vieler Engländer in allen ausländischen Dingen dazu, um solche alberne Bosheit als Wahrheit erscheinen zu lassen. Da aber in England auch der studirte Mann des 19. Jahrhunderts nicht sicher ist, ob Koburg in Ungarn und Gotha in Volhynien liegt, so gelang es eine Art Mythenkreis über die „Despoten-Familie" zu schaffen, welche — um den Eindruck der

ungebildeten Klassen drastisch wiederzugeben — in Belgien auf Einführung der Leibeigenschaft dringt, alle Lissaboner in Kosaken verwandeln will und auch in England nicht eher ruht, als bis Großbritannien in Ruhla, Waltershausen und Ohrdruf incorporirt wird. Das Auffallende der oben erwähnten Flugschrift für England bestand demnach hauptsächlich in der Widerlegung dieser traditionellen Sagen, die sich schon lange zum Vorurtheile verdickt hatten. Das tyrannische Koburg ward als ein liberales und congeniales enthüllt; der „Germanismus von St. James", der es gegen Lord Palmerston und die Freiheit mit Rußland und der Tyrannei halten sollte, trat als der heiftgste Widersacher sowohl des Zaren als des Empereur vor das erstaunte England. Diesen Eindruck abzuschwächen, ward eine andere Broschüre unter dem Pseudonym „Ismael" und auch sonst mit einem gewissen mysteriösen Eclat veröffentlicht, welche sichtlich von den Dichtern des geschilderten Sagenkreises ausging und gegen die Zerstörung ihrer Schauermährchen auf's Aeußerste opponirte. Ohne mich mit den wohlstilisirten Verdrehungen des Inhalts aufzuhalten, will ich die wichtigere Thatsache erwähnen, daß ein Salon-Gerücht Lord Palmerston zum Verfasser macht. Ich bin außer Stande, die Richtigkeit dieser Meinung zu untersuchen, aber ich weiß, daß die Antecedentien des edlen Lords dafür sprechen. Er hat schon einmal eine Broschürengeschichte in Scene gesetzt, welche noch kühner ist und nicht bezweifelt wird. Aehnlicher Ansicht scheint der deutsche Verfasser der „Despoten als Revolutionäre" gewesen zu sein, da er in dem oben erwähnten Briefe es ausspricht, daß „competente Autorität" ihn von der Autorschaft Lord Palmerstons überzeugt habe; daß er sich freue, einen solchen Gegner zu finden, und daß er seinen Sophistereien in einer neuen Schrift den Rest zu geben gedenke. (N. Pr. Z.)

Belgien.

Brüssel, 11. Dezember. [Gegen Excesse.] Der Kriegsminister Chazal hat einen Tagesbefehl an alle Corps-Befehlshaber erlassen, worin die Excesse der Truppen, die in einigen Garnisonen, besonders in Brüssel, vorgefallen, scharfen Tadel erfahren, und erklärt wird, daß mit den strengsten Strafen vorgegangen werden solle, wenn Soldaten schlechte Orte besuchten, sich betränken und sich in der Trunkenheit ihrer Seitengewehre bedienten, ohne zur Nothwehr gezwungen zu sein.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Dezbr. [Projekt einer landschaftlichen Bank.] Wir haben schon einmal der Berathung erwähnt, welche betreffs Gründung von landschaftlichen Banken gepflogen wurden, um die Agrikultur durch ähnliche Kreditanstalten zu heben, wie die ritterschaftliche Bank in Pommern, das Pfandbrief-Institut im Königreich Polen, die Landschaft in den Ostseeprovinzen, dem Großherzogthum Posen und in Schlesien. Wir hören nun neuerdings, der Entwurf zum Statut dieser Banken ist so weit beendigt, um demnächst gedruckt in einer Gesammtsession aller Kommissions-Mitglieder, welche noch durch zwei neue verstärkt sind, vorgelegt zu werden. Die Hauptgrundzüge desselben bestehen aus den Bedingungen, unter denen künftig im Kaiserreich Boden-Kredit-Gesellschaften oder Gutsbesitzer-Compagnien genehmigt werden sollen, welche ihren Mitgliedern Pfandbriefe ertheilen, deren Sicherheit durch Verpfändung ihres unbeweglichen Eigenthums hypothekarisch verbürgt ist. Die obligatorischen Bedingungen für die Gründer derartiger Gesellschaften und deren besondere Verfassungs-Statuten sollen einen weiten Spielraum bieten, damit die Privatunternehmung nicht beengt oder überflüssiger drückender Kontrole unterworfen ausschließlicher Privilegien bezweckt. (B.-Z.)

Asien.

Shanghai, 10. Oktober. [Rüstungen. — Tragbare Kanonen.] Die Regierung setzte ihre Rüstungen fort. Das Lager von Yan-Tschewa, zwei Kilometres von Peking, war vergrößert und die Zahl der dort versammelten Truppen auf 100,000 gebracht worden. Täglich wurden Uebungen in Handhabung der Waffen und in KavallerieManövern angestellt. Ein neues Artillerie-Corps war eingerichtet worden, und in der kaiserlichen Gießerei hatte man 150 tragbare Feuerschlünde anfertigen lassen. Diese Geschütze sind vom vorigen Herrscher, dem Kaiser Tav-Kwang, erfunden worden. Sie werden von sechs Männern getragen, welche sie auch bedienen. Für die inneren Bürgerkriege sind sie ganz brauchbar; aber gegen europäische Truppen bloße Spielerei. Der Kaiser wohnt den Uebungen seiner Truppen häufig bei, übt aber persönlich kein Commando aus. Trotz diesen militärischen Maßregeln sind die letzten Nachrichten aus Hunan und Nanking so schlecht, daß man allgemein glaubt, der Kaiser werde die Dinge Frankreich und England gegenüber nicht zum Aeußersten treiben, und daß er nach dem ersten Erfolge der Alliirten zu Unterhandlungen bereit sein werde. Sobald die Forts am Peihe genommen sein werden, wird er ernstliche Friedens-Vorschläge machen. Uebrigens hat er weniger Angst vor den Europäern, als vor den Insurgenten, weil er weiß, daß die letzteren den Sturz der Dynastie bezwecken. Trotz dieses Zustandes der Dinge waren die amtlichen Beziehungen in Shanghae ganz wie früher. Die gemischte Zoll-Kommission hatte ihr Reglement veröffentlicht und das Personal ihrer Delegirten für Wesong, dem Stapelplatz für den Opium, ernannt. — Die schwebenden Mißhelligkeiten zwischen Japan und den verschiedenen europäischen Mächten waren auf dem Wege, beigelegt zu werden. Die Regierung des Kaisers hatte die Nothwendigkeit erkannt, die Verträge umzugestalten, und diese Arbeit sollte gleich nach Einsetzung des neuen japanesischen Ministeriums vorgenommen werden, in welchem ein Oheim des Kaisers, der Prinz Ningho-Salem, den Vorsitz führen wird.

(Notizen aus der Provinz.) * Guhrau. Hier sind zu Stadtverordneten gewählt worden die Herren: Schornsteinfegermeister Richter, Gastwirth und Uhrmacher Lange, Gelbgießermeister Wallström, Glasermeister Kreibig, Drechslermeister Marx, Postmeister Crampe, Kalkulator Kühn, Mühlenbesitzer Pätzold, Oekon.-Insp. Guhn, Bäckermeister Matthie, Maurermstr. Zimmermann, Destillateur Jeschal.

\+ Sagan. Die hiesigen Herren Kaufleute: Salzmann, Kirsch, Faustmann, Klee, Paulinus, Wanner, Balcke, H. Köhler, Reimann, Kirchner und C. Köhler haben zur Ablösung der üblichen Weihnachtsgeschenke an die Dienstboten dem Magistrat 15 Thlr. zugesendet, um damit fünf weibliche Dienstboten, welche sich durch Treue und gutes Verhalten auszeichnen, jede mit 3 Thlr. zu prämiiren. — Unser Hauptarmen-Verein hat im verflossenen Sommer im Monat Mai an 80, sowie in den übrigen 6 Monaten (bis ult. November) an 70 Arme Brodt, Hirse und Mehl ausgetheilt, sowie die Kinder-Beschäftigungs-Anstalt, welche gegenwärtig gegen 160 Kinder nachweist, unterhalten. Ferner sollen diese Weihnachten an 140 ganz Hilfsbedürftige à 5 Sgr. ausgetheilt, so wie die ersten 4 Winter-Monate 140 mit Brodt und Gemüse bedacht werden.

♀ Görlitz. Am 11. d. M. brannte, wie das „Tageblatt" meldet, der dem Gemüsehändler Schäfer auf der Bautzenerstraße zugehörige Gemüseladen aus. Der rc. Schäfer ist wegen Verdachts der Brandstiftung in Gewahrsam gebracht worden und soll bereits sein Verbrechen eingestanden haben. — Am 11. d. M. Nachmittags während des Gottesdienstes wurde dem Kaufmann Berju auf dem Klosterplatz eine Summe von circa 320 Thlrn. aus einem Pulte in seinem Geschäftslokal durch Anwendung eines Hauptschlüssels entwandt. Es ist bereits gelungen, die Diebe in einem Glockengießer- und 2 Feilenhauerlehrlingen zu entdecken und das gestohlene Gut wiederzuerlangen. Der erstere, Namens Weise, hat sich durch die Flucht der Festnahme vor der Hand entzogen, die beiden andern Burschen sind zur Haft gebracht. Vor etwa vierzehn Tagen fand ein ähnlicher Diebstahlsversuch in einer am Klosterplatz belegenen Spielwaarenhandlung statt, der ohne Zweifel auch von obigen Subjekten unternommen wurde, aber mißlang.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 13. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente begann bei starken Gewinn-Realisirungen zu 70, 60, hob sich auf 70, 80, fiel auf 70, 60, stieg wiederum auf 70, 70 und schloß bei starken Umsätzen in ziemlich flauer Stimmung zur Notiz.

Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 60. 4½proz. Rente 97, —. 3proz. Spanier 43½. 1proz. Spanier —. Silber-Anl. —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 577. Credit-mobilier-Aktien 853. Lombard. Eisenbahn-Aktien 578. Franz-Joseph —.

London, 13. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95⅝. 1proz. Spanier 33¼. Mexikaner 22¼. Sardinier 85. 5proz. Russen 109. 4½proz. Russen 100.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 4¾ Sch. Wien 12 Fl. 55 Kr.

Der Dampfer „Canada" ist mit Nachrichten aus Newyork vom 30. v. M. eingetroffen. Nach denselben war daselbst der Wechsel-Cours auf London 109½—109¾, Baumwolle flau, Mehl 5 Cts. höher, Weizen theurer. In Neworleans war am 29. v. Mts. der Preis von Middling-Baumwolle 10⅞ bis 11⅛.

Wien, 13. Dezember, Mittags 12 Uhr 45 Min. Course behauptet. Neue Loose 105, 75.

5proz. Metalliques 74, —. 4½proz. Metalliques 65, 50. Bank-Aktien 903. Nordbahn 199, 60. 1854er Loose 115, —. National-Anlehen 80, 40. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 280, 50. Kredit-Aktien 219, —. London 123, 25. Hamburg 93, 50. Paris 49, 10. Gold 123, 50. Silber —, —. Elisabetbahn 179, 50. Lombardische Eisenbahn 122, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 13. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fortdauernd günstige Stimmung und steigende Tendenz bei bedeutendem Umsatz.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 137¼. Wiener Wechsel 93⅜. Darmstädter Bank-Aktien 181½. Darmstädter Zettelbank 222½. 5proz. Metalliques 57½. 4½proz. Metalliques 50½. 1854er Loose 89½. Oesterr. National-Anleihe 62½. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 263½. Oesterr. Bank-Antheile 848. Oesterr. Kredit-Aktien 201½. Oesterr. Elisabet-Bahn 142½. Rhein-Nahe-Bahn 42½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 106¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 101½.

Hamburg, 13. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Die Börse eröffnete bei ansehnlichem Umsatze in österreichischen Effekten animirt, schloß etwas matter.

Schluß-Course: National-Anleihe 65¼. Oesterreich. Kreditaktien 87⅛. Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank 87½. Wien 95, 50.

Hamburg, 13. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, ab auswärts fest, aber ruhig, ab Holstein 133pfd. pr. Frühjahr 118 gehalten, 116 geboten. Roggen loco still, ab Königsberg pr. Frühjahr 122pfd. 75 geboten, 83pfd. 80 gefordert, 77 vielleicht zu machen, jedoch ruhig. Oel pr. Dezember 23½, pr. Mai 24½. Kaffee sehr fest, 3—4000 Sack Umsatz zu 5⅞—6¾. Zink 2500 Ctr. loco 13½.

Liverpool, 13. Dezember. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 13. Dezember. Die seit Wochen angekündigte Wiederaufnahme der Baarverzinsung der Oesterreich. National-Anleihe ist durch die heutige wiener Depesche zur Gewißheit geworden. Die Börsen fassen diesen Entschluß weniger in Bezug auf das Papier, dem es speciell gilt, als im Hinblick auf die österreichische Finanzlage im Allgemeinen auf. Aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, ist die Hausse, welche alle österreichischen Effecten heute erfuhren, durchaus gerechtfertigt. Daß dieselbe Tendenz allen übrigen Effecten sich mittheilte, ist um so weniger überraschend, als die letzten Börsentage dafür bereits eine unverkennbare Empfänglichkeit geschaffen hatten. Indessen ließ sich doch nicht übersehen, daß die Geschäftslust heute geringer war als gestern, der Geschäftsumfang daher auch wesentlich eingeschränkter. In Speculationspapieren, namentlich in österreichischen, fehlte effectives Material, in anderen Papieren, besonders in Eisenbahnactien, hat die gestrige bereits zum großen Theil eine ihrem Werthe entsprechende Courshöhe erreicht, und nur diejenigen, für welche besondere Bedingungen eine weitere Steigerung begünstigen, setzen diese, zum Theil mit großer Rapidität (wir nennen besonders Steele-Vohwinkler), noch fort. Am Geldmarkte zeigte sich der bisherige Ueberfluß und wurden vielfach mit 2¾—3 % Disconten genommen.

Hier wurde Credit um 2¼ % auf 87¼ gehoben, und diese schon um die Mitte der Börse erreichte Höhe behauptete sich bis zum Schlusse. Allerdings wurde meist auf Zeit gehandelt, da Kassastücke außerordentlich knapp waren und diese Knappheit hauptsächlich durch zahlreiche Prämienkündigungen vermehrt wurde. Die anderen Creditpapiere besserten ihren Cours, doch ohne an dem lebhaften Verkehr Theil zu nehmen. Schles. Bank 1½ % höher (76).

Notenbank-Actien waren fast ganz außer Verkehr. Zum Theil sind die Course, der Tendenz der Börse entsprechend, nominell erhöht. Nur Thüringer bedangen etwa ¾ % mehr (47). Braunschweiger wurden 1¼ % billiger mit 79¾ gehandelt. Für Luxemburger blieb 1½ % höher mit 69 Frage, für Gothaer 1 % höher mit 71.

Unter den Eisenbahnaktien erfuhren Oberschlesische Litt. A. u. C. eine bemerkenswerthe Reaktion. Nachdem kleine Posten zu den gestrigen höheren Coursen umgegangen waren, drückte sich der Cours um 2% auf 116. Mainzer ließen in der Tendenz nach und behaupteten die anfangs versuchte weitere Steigerung nicht mehr. Rheinische dagegen gingen 1 % höher mit 87 resp. 86 um, ebenso Köln-Mindener mit 135, wozu aber anzukommen war, Stettiner mit 99½ und Tarnowitzer 1% mit 31¼. Freiburger ½ % gestiegen (88), Potsd. bedangen ½ % mehr (125½), auch Anhalter C. (106⅛); Lit. A. 1¼ % (111¾). Von den kleinen Bahnen waren preuß. in guter Frage, vor allen Steele-Vohwinkler, für die das Gebot allmählig bis um 5% auf 55 erhöht wurde, — allerdings nur wie uns schien, um die in Auftrag bereits gekauften Posten mit einem hohen Course berechnen zu können. Oesterr. Staatsbahn behauptete sich 1 Thaler höher (151 %) zum Schlusse, doch ohne Lebhaftigkeit.

In preuß. Fonds war das Geschäft schwächer als gestern, ebenso auch in Prioritäts-Anleihen, indessen behaupteten sich die letzten Notirungen überall mit großer Steifheit; für die 4½ % Anleihe erhöhte sich der Cours um ¼ % auf 99¾, nur die 56er Anleihe blieb 99½. Staatsschuldscheine ¼ % höher (84), ebenso Prämienanleihe 113, Pfandbriefe fest, Rentenbriefe fast sämmtlich höher, ohne Abgeber.

In österreichischer National-Anleihe fand ein höchst umfangreiches Geschäft während des größten Theils der Geschäftszeit, steigend von 64½ auf 65 statt. Während der letzten Viertelstunden hob sich der Cours vierte prozentweise, und ganz zum Schlusse legte man 66, 2¼ % mehr als gestern dafür an. Die anderen österreichischen Papiere waren etwas höher, aber ziemlich unbelebt. Metalliques wollte man nur 1½ % theurer abgeben. 54er Loose wurden 1½ % erhöht genommen, blieben dann aber wohl dazu zu haben, Kredit-Loose erhielten sich ¼ Thlr. höher beliebt. Die russischen Papiere zeigten sich ziemlich matt; von den Anleihen holte die sechste Stieglitz ¼ mehr, die englische nur den niedrigeren Cours von gestern. Poln. Pfandbriefe waren ¼ theurer gefragt, im Umtausch sollen sie mit 86 umgesetzt worden sein.

Oesterreichische Noten gewannen ⅝, Januar-Coupons der National-Anleihe wurden mit 98¼ bezahlt und erhielten sich dazu gefragt.

(Bank- und H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 13. Dezbr. 1859

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburg. 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- u. Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 27 Gl. Hörder Hüttenverein 75 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 86 bez. u. Gl.

Die Stimmung an der heutigen Börse blieb bei lebhaften Umsätzen animirt und die Course waren größtentheils wiederum höher. — Namentlich wurden Genfer Credit-Aktien und Schlesische Bank-Vereins-Antheile höher bezahlt.

Berliner Börse vom 13. Dezember 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅝ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99½ bz.
dito 1853	4	92¼ G.
dito 1859	5	104⅛ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86 bz.
Pfandbr. dito dito	4	95 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	86 bz.
Pfandbr. dito neue	4	94⅞ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99½ G.
Pfandbr. dito	3½	88½ G.
Pfandbr. dito neue	4	86⅜ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86⅜ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	94 G.
Rentenbriefe Pommersche	4	93¾ G.
Rentenbriefe Posensche	4	92 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93½ G.
Louisdor	—	108½ bz.
Goldkronen	—	9. 2 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	60 bz u G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	91¾ à 92 bz.
dito neue 100 fl.L.	—	56¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	64¼ à 65 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106¼ bz.
dito 5. Anleihe	5	95¾ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¾ G.
dito à 300 Fl.	5	93 G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¾ bz.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	74 G.
Aach.-Mastricht.	0	4	13½ G.
Amst.-Rotterd.	5	4	71¾ bz.
Berg. Märkische	4	4	76 bz.
Berlin-Anhalter.	8½	4	111¾ bz. u. B.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	104 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	125½ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	99 à 99½ bz.
Breslau-Freib.	5	4	88 bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	135 bz.
Franz.St.-Eisb.	6 1/15	5	150½ à ¾ bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	11	4	136½ G.
Magd. Halberst.	13	4	187 G.
Magd.-Wittenb.	1	4	34½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	103¼ bz.
Mecklenburger	2	4	45 bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	88 G.
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	90½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	40 G.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	49½ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	99½ G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	116¼ à 116 bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	109½ B.
dito C.	8⅔	3½	116¼ à 116 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	77½ bz.
dito Prior. D.	—	4	83½ G.
dito Prior. E.	—	3½	72¾ G.
dito Prior. F.		4½	88¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	30¾ à 31¼ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	52½ Klgkt. 54 u. 55 i.
Rheinische	5	4	87 bz. Pst. bz. G.
dito (St.) Pr.	—	4	88 G.
dito Prior.	—	4	82½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	41¾ à 42½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	74½ G.
Starg.-Posener	3⅛	3½	80½ G.
Thüringer.	5½	4	104 G.
Wilhelms-Bahn.	0	4	37½ G.
dito Prior.	—	4	75 G.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅜	4	120 G.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	75½ G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91⅛ à ¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6½	4	79¾ bz.
Bremer „	4 1/12	4	95⅛ G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	57 B.
Darmst.Zettel-B	5	4	89 G.
Darmst (abgest.)	5¼	4	73 à 73½ bz.
Dess.Creditb.-A.	5¼	4	19¾ à 20½ à 19¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	92½ G. End. 93¼ G.
Genf.Creditb.-A.	—	4	34¾ à 35½ bz. u. B.
Geraer Bank	5¼	4	75¼ B.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	86½ bz.
„ Ver.- „	5 1/12	4	99 B.
Hannov. „	5 1/12	4	90 B.
Leipziger „	—	4	57½ bz.
Luxembg.Bank	—	4	69 G.
Magd. Priv. B.	4	4	75¾ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	74½ B.
Minerva-Bwg.A.	2	5	27 G.
Oesterr.Crdtb.A.	7	5	86¾ à 87¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73 G.
Preuss. B.-Anth.	7⅜	4½	136 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	76 bz. u. G.
Thüringer Bank	4	4	47 bz.
Weimar. Bank	5	4	88 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 G.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150⅛ G.
dito	2 M.	149¼ G.
London	3 M.	6. 17⅝ G.
Paris	2 M.	78⅝ G.
Wien österr. Währ.	8 T.	80½ bz.
dito	2 M.	80 bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 7/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W	96½ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ bz.

Berlin, 13. Dezember. Weizen loco 56—70 Thlr. — Roggen loco 48½ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Dezember 48⅛—47⅞—48¼ Thlr. bez. und Br., 48 Thlr. Gld., Dezember-Januar 48—47¾—48 Thlr. bez. u. Br., 47⅞ Thlr. Gld., Januar-Februar 48—47⅝—47⅞ Thlr. bez., 48 Thlr. Br., 47¾ Thlr. Gld., Febr.-März 47¾—47½ Thlr. bez. und Gld., 47¾ Thlr. Br., Frühjahr 47¾—47—47½ Thlr. bez., Br. u. Gld., Mai-Juni 47¾—47¼—47½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. Dezember und Dezbr.-Januar 23½ Thlr. bez., Januar-Februar 24½ Thlr., Frühjahr 25½ Thlr. Br., Mai-Juni 25½ Thlr. bez.

Rüböl loco 11⅛ Thlr. Br., Dezember 11⅛ Thlr. bez. u. Br., 11 1/12 Thlr. Gld., Dezember-Januar 11 1/12 Thlr. bez. und Gld., 11⅛ Thlr. Br., Januar-Februar 11¼ Thlr. bez. und Gld., 11¼ Thlr. Br., Februar-März 11¼ Thlr., April-Mai 11⅓ Thlr. bez. und Br., 11⅓ Thlr. Gld.

Leinöl loco 11¼ Thlr., pr. April-Mai 10⅝ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 16⅛—16⅛ Thlr. bez., Dezbr. 16—15⅚ Thlr. bez. und Gld., 15⅞ Thlr. Br., Dezember-Januar 15 11/12—15⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Januar-Februar 15⅞ Thlr. bez. und Br., 15⅚ Thlr. Gld., April-Mai 16⅔—16½ Thlr. bezahlt und Gld., 16⅝ Thlr. Br., Juni-Juli 17¼ Thlr. bez., Juli-August 17½ Thlr. bez.

Weizen behauptet. — Roggen loco und Termine bei stärkerem Angebot billiger verkauft, schließen etwas fester; gekündigt 5000 Ctr., fanden keine Empfänger. — Rüböl ohne Aenderung. — Spiritus bei einer Kündigung von 60,000 Quart matt und billiger verkauft.

Stettin, 13. Dezember. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert, loco gelber 61—64 Thlr. nach Qualität, successive Lieferung 65 Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 85pfd. gelber inländischer 67 Thlr. Gld., desgl. 85pfd. gelber mit Ausschluß von schlesischem 68 Thlr. Gld., vorpommerscher 68½ Thlr. Gld.

Roggen matter, loco pr. 77pfd. 44½—44¼ Thlr., eine Anmeldung 44 Thlr. bez., auf Lieferung 77pfdg. pr. Dezember u. Dezember-Januar 44½—44¼—44 Thlr. bez., pr. Januar-Februar 44¼ Thlr. bez., pr. Februar-März 44¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 45 Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 45 Thlr. bez. und Gld., pr. Juni-Juli 45½ Thlr. bez., 45¼ Thlr. Gld.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl stiller, loco 10 17/24 Thlr. bez., auf Lieferung pr. Dezember und Dezember-Januar 10¾ Thlr. Br., pr. Januar-Februar 10⅚ Thlr. Br., pr. April-Mai 11⅓ Thlr. Br.

Leinöl loco incl. Faß 11⅙ Thlr. Br.

Spiritus matter, loco ohne Faß 16 Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. Dezember 16 1/12—16 Thlr. bez. und Gld., pr. Dezember-Januar und Januar-Februar 15 11/12 Thlr. bez. u. Gld., 16 Thlr. Br., pr. Frühjahr 16⅔ Thlr. bez. und Br.

Heutige Landmarkts-Zufuhr: 2 W. Weizen, 1 W. Roggen, 1 W. Gerste, 5 W. Hafer, 1 W. Erbsen.

Bezahlt wurde: Weizen 62—64 Thlr., Roggen 46—50 Thlr., Gerste 32—34 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 23—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

Telegraphische Depeschen.

London, 12. Dezbr. Weizen ruhig, geringe Malz-Gerste 1—2 s billiger, Hafer theurer.

Amsterdam, 12. Dezember. Weizen und Roggen still, Termine fest, lebhafter; Rapssaat pr. April-Lieferung 64½, pr. Herbst-Lieferung 67, Rüböl pr. Mai 36¾ Fl.

≅ **Breslau,** 14. Dezember. [Produktenmarkt.] In sämmtlichen Getreidearten geringes Geschäft zu gestrigen Preisen bei mäßigen Zufuhren und Angebot. Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spititus ruhig, loco 9⅚, Dzbr. 9¾ B.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	68	72	75	77	Wicken	40	45	48	50
dito mit Bruch	40	45	48	52	Winterraps	84	86	88	90
Gelber Weizen	63	67	70	73	Winterrübsen	74	77	80	82
dito mit Bruch	43	46	50	52	Sommerrübsen	65	70	72	75
Brennerweizen	34	38	40	42		Thlr.			
Roggen	49	51	53	54					
Gerste	36	40	42	45	Alte rothe Kleesaat	9	10	10½	11
Hafer	23	25	27	28	Neue rothe dito	11	12	12½	13½
Kocherbsen	54	56	58	62	Neue weiße dito	18	20	22	24
Futtererbsen	45	48	50	52	Thymothee	9½	9⅚	10	10½

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.